



# DER GANZ NORMALE WAHNSINN

von MICHAEL PRACK

## Herzlos und schimmerlos

Die Meldungen von den Erdbeben in der Türkei und in Syrien machen mich betroffen. Meine Gedanken sind bei den Opfern und Helfern“, schrieb Vizekanzler Werner Kogler im Internet auf Twitter.

Und weiter: „Österreich wird seinen Beitrag zur Katastrophenhilfe leisten und als Soforthilfe drei Millionen Euro aus dem Auslandskatastrophenfonds bereitstellen.“ Sehr gut, denn wer schnell gibt, gibt doppelt.

Das wiederum hat Udo Landbauer von der FPÖ betroffen gemacht. Angesichts der herzzerreißenden Bilder von der Tragödie, die bisher mehr als 40.000 Todesopfer forderte, fiel ihm blitzartig ein, was wirklich wichtig ist. „Jetzt muss Schluss sein mit Millionengeschenken an das Ausland“, erregte sich der „Liederbuch“-Landbauer im Internet auf Facebook.

Es sei „unglaublich, mit welcher Unverfrorenheit gerade grüne Politiker unser Steuergeld an das Ausland verschenken“. Dieser Herr wird vermutlich niederösterreichischer Landshauptfrau-Vize. Das wäre eine Schande für das ganze Land. Und wenn nach der nächsten Lawinenkatastrophe angrenzende Länder dem österreichischen Nachbarn in Not die lange Nase zeigen, verdanken wir das Typen wie Landbauer.

Von der blauen Herzlosigkeit zur schwarzen Unfähigkeit. An erster Stelle steht hier die Frage, was Medienministerin Susanne Raab für ihr hohes Amt befähigt. Offenbar nichts außer dem Umstand, dass sie zur „Selbsthilfegruppe“ von Sebastian Kurz zählte. Ihre Forderung, der ORF möge sparen, beweist jedenfalls, dass Frau Raab vom Rundfunkgesetz keine Ahnung hat. „Das ist eine Grenzüberschreitung der Ministerin. Das ist nicht ihre Aufgabe“, stellte der Rundfunkrechtler Hans Peter Lehofer fest. Für Sparmaßnahmen seien die ORF-Geschäftsführung und der ORF-Stiftungsrat zuständig.

Und wenn es schon ums Sparen geht, kann sie ja einmal mit ihrer Partei mit gutem Beispiel vorangehen. Denn niemand sagt, dass unsere Parteien mit immer noch mehr Steuergeld zugeschüttet werden müssen.

Die Parteienförderung stieg um mehr als zwei Millionen auf 34,5 Millionen Euro. Samt Parlamentsklubs und Akademien macht die Förderung heuer satte 71 Millionen Euro aus.